

SCHULBLATT



Publikationsorgan der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

Redaktion

Christian Mattli
Bildungs- und Kulturdirektion
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 2050
Christian.Mattli@ur.ch

Administration

Inserate, Adressänderungen,
Abonnemente, Einzelnummern:
Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 2091
Edith.Gisler@ur.ch

Erscheinungsmonate

März, Juni, September, Dezember

Einsendeschluss

Nr. 250: 7. Februar 2020
Nr. 251: 8. Mai 2020
Nr. 252: 7. August 2020
Nr. 253: 6. November 2020

Satz

Simona Jörg
Lernende Mediamatikerin EFZ



Druck

Gisler 1843 AG, Altdorf

In dieser Nummer

Vorwort	3
Berufsinformationstage 2019	4
Grosse Nachfrage nach Nachqualifikation für M&I	6
Bildungsgeschichte Uri	8
Kulturförderung	13
Kinder- und Jugendförderung	15
Musikschule Uri	16
Kantonale Mittelschule Uri	17
Lehrerinnen und Lehrer	18
Pädagogische Hochschulen	19
Bund und EDK	23
Weitere Informationen	25
Personen	30

*Titelbild:
Französischunterricht an der Oberstufe in Erstfeld.
(Foto: Amt für Volksschulen)*

Feintuning fürs Modell 3/7



Unser Land hat viele Stärken. Eine davon heisst Föderalismus. Nur dank ihrer föderalistischen Organisation verfügt die kleine Schweiz über eine so reiche wirtschaftliche, soziale und kulturelle Vielfalt. Diese Vielfalt zeigt sich auch in der Bildung, wo die Kantone inzwischen zwar viele Dinge – mit guten Gründen – harmonisiert haben, wo sich die Kantone aber auch heute noch in manchen Dingen unterscheiden – ebenfalls mit guten Gründen. Wenn wir den Blick auf Uri richten, dann fällt in diesem Zusammenhang unser Fremdsprachenkonzept ins Auge. Inzwischen setzen ja fast alle Kantone auf das Modell 3/5 der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. Das bedeutet: Die Kinder lernen eine zweite Landessprache und Englisch auf der Primarschulstufe. Uri dagegen kennt das Fremdsprachenmodell 3/7 – wenn wir das Wahlpflichtfach Italienisch einmal nicht berücksichtigen. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen auf der Primarschulstufe also zuerst Englisch; der Unterricht in Französisch folgt dann auf der Sekundarstufe I.

So weit so gut, so viel Föderalismus darf sein, zumal das Urner Modell das Ergebnis eines breit abgestützten politischen Prozesses in unserem Kanton ist. Gleichwohl müssen wir darauf achten, dass unsere Schulabgängerinnen und

-abgänger anschlussfähig sind und bleiben: nicht nur ans Bildungssystem in anderen Kantonen, sondern auch an nächsthöhere Ausbildungen im eigenen Kanton. Und was förderte da eine Studie der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz vor fünf Jahren zutage? Dass die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler ihre obligatorische Schulzeit mit Französischkenntnissen beenden, die zum Teil weit unter den avisierten Lehrplanziele lagen! Diesen Befund konnten wir nicht auf sich bewenden lassen. Darum hat der Erziehungsrat nun beschlossen, mit gezielten Massnahmen den Französischunterricht und die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Französisch zu verbessern. Dazu zählt vor allem, dass in der zweiten Oberstufe die Wochenlektionen für Französisch erhöht werden: von vier auf fünf. Zudem gilt ab 1. August 2021 für alle A-Schülerinnen und -Schüler in der dritten Oberstufe ein Französisch-Obligatorium. Begleitend dazu kommt ein neues Lehrmittel.

Voilà! Diese Hauptmassnahmen und ein paar Nebenmassnahmen sind sozusagen das Feintuning für unser Urner Sprachmodell 3/7. Es erlaubt uns, in gut föderalistischer Manier weiterhin vom Modell 3/5 der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren abzuweichen, ohne uns aber einen Standortnachteil einzuhandeln. In diesem Wissen und in der festen Überzeugung auf Ihre wertvolle Unterstützung bei der Umsetzung unseres Feintunings sage ich Ihnen jetzt frohen Muts und guten Gewissens: Je vous souhaite un joyeux Noël et une bonne année!

Beat Jörg
Bildungs- und Kulturdirektor
des Kantons Uri

Grosse Nachfrage nach Urner Berufsinformationstagen

Vom 7. bis 18. Oktober fanden die diesjährigen Berufsinformationstage statt. Sie sind ein wichtiges Element im Berufswahlprozess der Urner Jugendlichen – und erfreuen sich entsprechend grosser Beliebtheit.

Wie jedes Jahr fanden während der Herbstferien die Urner Berufsinformationstage statt. Diese ermöglichen den Jugendlichen aus der 2. und 3. Oberstufe einen ersten Einblick in verschiedene Berufe und Lehrbetriebe des Kantons Uri zu werfen. Die Lehrbetriebe ihrerseits können sich und ihr Lehrstellenangebot den Schülerinnen und Schülern präsentieren. Organisiert werden diese inzwischen über hundert Veranstaltungen durch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Uri, und zwar in Zusammenarbeit mit 73 Lehrbetrieben und Berufsverbänden des Kantons, unterstützt von Wirtschaft Uri.

Vier Fünftel des Jahrgangs machen mit

Dieses Jahr haben sich 302 Schülerinnen und Schüler angemeldet; das sind rund 81 Prozent des gesamten Jahrgangs. Bei den insgesamt über tausend Anmeldungen entspricht dies einem Durchschnitt von 3,5 Veranstaltungen pro teilnehmendem Jugendlichen. Die in diesem Jahr beliebtesten Veranstaltungen (jene mit den meisten Anmeldungen) waren: Kaufmann/frau EFZ (76 Teilnehmende), gefolgt von Fachmann/frau Betreuung EFZ (50) sowie Metallbauer/in EFZ und Informatiker/in EFZ (je 49). Wegen mangelnder Nachfrage mussten dieses Jahr acht Veranstaltungen in Berufen wie Fachmann/frau Betriebsunterhalt EFZ, Plattenleger/in EFZ oder Fachmann/frau Information und Dokumentation EFZ abgesagt werden.

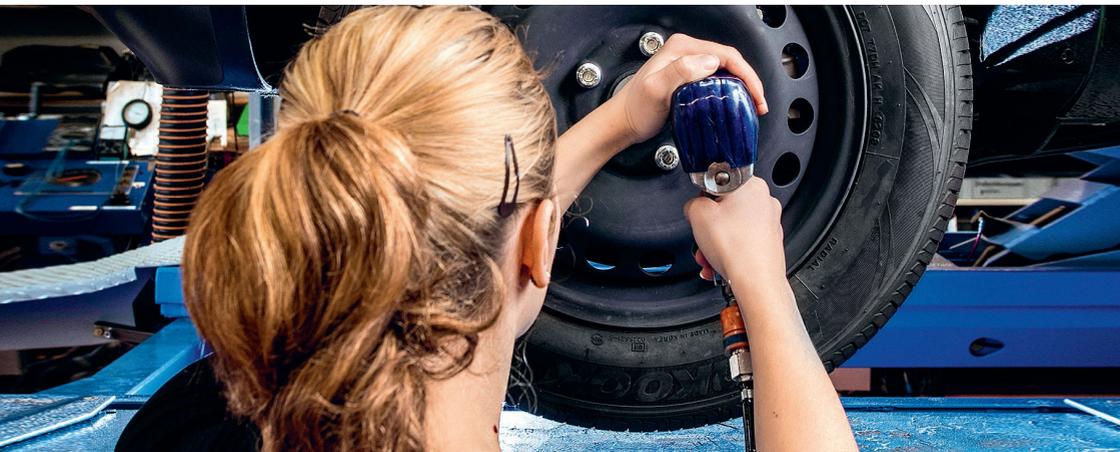
Berufsinformationstage 2019, Kennzahlen

Anzahl durchgeführte Veranstaltungen (davon 10 Ersatzveranstaltungen, wegen grosser Nachfrage)	114
Anzahl abgesagte Veranstaltungen (zu wenige oder keine Anmeldungen)	8
Anzahl berücksichtigte Anmeldungen	1012
Anzahl Absagen (zu viele Anmeldungen und Ersatzveranstaltung nicht möglich)	46
Anzahl Teilnehmende	302
Anzahl Veranstaltungen pro Teilnehmer/in (Durchschnitt)	3.35
Teilnahmequote 2. Oberstufe (inkl. Gymnasium)	81.4%
Anzahl Schüler/innen 2. Oberstufe (inkl. 2. Untergymnasium)	371

Beliebteste Berufe und Berufsgruppen

Kaufmann/frau EFZ (mehrere Branchen)	76
Fachmann/frau Betreuung EFZ (Fachrichtung Kinderbetreuung)	50
Metallbauer/in EFZ	49
Informatiker/in EFZ	49
Detailhandelsberufe	42
Fachmann/frau Gesundheit EFZ	41
Elektroinstallateur/in EFZ	40
Schreiner/in EFZ und Schreinerpraktiker/in EBA	38
Zimmermann/Zimmerin EFZ	37
Zeichner/in EFZ (Fachrichtung Architektur)	35
Berufe im Automobilgewerbe	33
Augenoptiker/in EFZ	32
Koch/Köchin EFZ	30
Polymechaniker/in EFZ und Produktionsmechaniker/in EFZ	28
Grundbildungen der Hotellerie und Gastronomie	27
Mediamatiker/in EFZ	27
Maler/in EFZ	26
Gärtner/in EFZ und EBA (Garten- und Landschaftsbau)	25
Sanitärinstallateur/in EFZ	21
Logistiker/in EFZ	21

Für die aufgeführten Berufe/Berufsbereiche haben sich mehr als 20 Jugendliche angemeldet.



Grosse Nachfrage nach Nachqualifikation für Medien und Informatik

Die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri hat den Bericht zur Volksschule über das Schuljahr 2018/2019 erarbeitet und publiziert. Der Bericht gibt in acht Kapiteln Auskunft über alle wesentlichen Bereiche der Urner Volksschule. Er zeigt unter anderem, dass die Urner Lehrerinnen und Lehrer weiterhin grossen Wert auf die Weiterbildung legen.

Im Schuljahr 2018/2019 haben die Gesamtschülerzahlen in Uri leicht abgenommen. Ebenfalls leicht rückläufig ist die Zahl der Abteilungen; die hat einen neuen Tiefstwert von 216 erreicht. Das geht aus dem Bericht zur Volksschule über das Schuljahr 2018/2019 hervor. Der Bericht gibt in acht Kapiteln Auskunft über alle wesentlichen Bereiche der Volksschule. Beim Wechsel von der Primar- in die Oberstufe stellten sich bei den Niveaus A und B die erwarteten Werte ein. Die Übertrittsquote ins Gymnasium liegt mit 16,6 Prozent leicht unter dem langjährigen Mittelwert.

Schwerpunkt in der Weiterbildung bei Medien und Informatik

Das Amt für Volksschulen stellte im Berichtsjahr 44 definitive und 40 befristete Lehrbewilligungen aus. Auch im Schuljahr 2018/2019 organisierte das Amt die obligatorische Einführungsveranstaltung für Lehrpersonen, die neu im Kanton Uri unterrichten. Im Rahmen der Beratung der Junglehrerinnen und Junglehrer

konnten drei Kurse erfolgreich durchgeführt werden. Die Zahl der Anmeldungen zur Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung liegen wie in den Vorjahren bei über 1'200. Es gibt weiterhin viele Anmeldungen für Urner Kurse, so dass 84 Prozent der Urner Kurse durchgeführt werden konnten.

Im Rahmen der Einführung des Lehrplan 21 wurden während des Schuljahrs 2018/2019 nochmals spezifische Vertiefungskurse angeboten. Ausserdem befinden sich seit dem letzten Schuljahr rund sechzig Lehrpersonen in der Nachqualifikation zu Medien und Informatik (NQMI). Die Teilnehmenden planen ihre individuellen Lernwege gestützt auf eine Standortbestimmung und halten ihren Kompetenzzuwachs laufend in einem digitalen Portfolio fest. Am Kurs für neue Schulrätinnen und Schulräte sowie Schulsekretärinnen und Schulsekretäre nahmen elf Personen teil.

Integrationskraft der Schulen ungebrochen

In der Kindergarten- und Primarstufe haben die Schulen im Schuljahr 2018/2019 durchschnittlich 0,23 Lektionen (Vorjahr: 0,24) pro Schülerin oder Schüler für die Förderungsmassnahmen eingesetzt, in den Oberstufen mit integrierter Werk-schule waren es 0,30 Lektionen (Vorjahr: 0,31). Die Minimalstandards des Erziehungsrats konnten somit gross-



mehrheitlich eingehalten werden. 294 Kinder (Vorjahr 298) wurden im Berichtsjahr in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) unterrichtet. DaZ wird in elf Gemeinden unterrichtet. Der Anteil fremdsprachiger Kinder an den einzelnen Schulen ist sehr unterschiedlich; er liegt zwischen 0 und 17 Prozent.

Im Bereich der Sonderpädagogik wurden 50 (Vorjahr: 45) Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung in der Regelschule beschult. 26 (unverändert) Schülerinnen und Schüler wurden in ausserkantonalen Einrichtungen beschult; 36 (unverändert) Schülerinnen und Schüler besuchten die Sonderschule Uri. Die Zahl der therapeutischen Massnahmen in der stiftung papilio (Früherziehung, Logopädie, Psychomotorik) bewegt sich wiederum leicht unter den langjährigen Werten.

Unterstützung im Krisen- und Konfliktmanagement

Der Schulpsychologische Dienst (SPD) ist neben Abklärungen und Beratungen im Zusammenhang mit Lern- und Verhaltensstörungen bei Schülern und Schülerinnen (im Berichtsjahr 476 Fälle; Vorjahr 468) auch in der Erziehungsberatung, im Konflikt- und Krisenmanagement, in der Erstberatung für Lehrpersonen und Schulteams sowie als Fachstelle Kindes-

schutz tätig. Im Bereich des Krisen- und Konfliktmanagements hat der SPD im Berichtsjahr 38 Fälle (Vorjahr: 41) bearbeitet. Im vergangenen Schuljahr wurde er in 34 Fällen (Vorjahr: 31) im Bereich des Kinderschutzes tätig. Die Erstberatung für Lehrpersonen und Schulteams haben 10 Lehrpersonen (Vorjahr: 14) in Anspruch genommen.

Neue Schulstandards in Kraft

Das Qualitätsmanagementsystem an den Urner Volksschulen wird seit dem Ende des ersten Zyklus der Externen Schulevaluation 2010 bis 2014 weiterentwickelt. Im Zentrum steht der Referenzrahmen für Schulqualität, die sogenannten «Standards Uri». Diese sind Ende 2018 vom Erziehungsrat beschlossen worden und bilden seither die Grundlage für Erarbeitung der Schulprogramme der Gemeinden.

Der Bericht zur Volksschule über das Schuljahr 2018/2019 ist auf der Website des Kantons Uri verfügbar: www.ur.ch (Suchbegriff: Bericht zur Volksschule).

Von privat und konfessionell zu öffentlich, säkular und obligatorisch: Kindergärten im Kanton Uri

Im Projekt «Bildung in Zahlen» werden an der Universität Zürich für die gesamte Schweiz historische Daten zum Schulbesuch erhoben. Der dritte Teil der Reihe «Bildungsgeschichte des Kantons Uri» widmet sich der Entwicklung des Kindergartenwesens im 19. und 20. Jahrhundert. Die für diesen Beitrag verwendeten statistischen Daten sind bald über das Wissensportal www.bildungsgeschichte.ch abrufbar.

Nachdem in den ersten Beiträgen auf spezifische Momente in der Entwicklung des Volks- und Allgemeinschulwesens eingegangen wurde, befasst sich dieser Beitrag mit den von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlichen Kindergartengeschichten. Im Kanton Uri ist der Besuch des Kindergartens seit dem Schuljahr 2016/2017 für ein Jahr obligatorisch. Zuvor war der Besuch freiwillig und weit bis ins 20. Jahrhundert mit zirka 2 Franken pro Monat für die Eltern kostenpflichtig. Erst 1972 begann der Staat – also die Gemeinden und der Kanton – den Kindergarten zu subventionieren. Damit unterscheidet sich die Geschichte des Kindergartens wesentlich von der Geschichte der Primarschule, die bereits seit 1842 für sechs Jahre obligatorisch war (Dobler, 2014). Finanziert wurde die Primarschule von den Kantonen und den Gemeinden. Der Unterricht sollte unter anderem die zukünftigen Bürger für die Aufgaben als Stimmberechtigte und

Souverän vorbereiten. Der Kindergarten gehörte nicht zur obligatorischen Schule und übernahm eine eher familienergänzende erzieherische Funktion. Anders als für die Primarschule liegen keine umfangreichen statistischen Daten vor, anhand derer sich die Entwicklung des Kindergartenwesens aufzeigen liesse. Die Geschichte der Kindergärten¹ im Kanton Uri ist daher viel zufälliger überliefert.

Sitte, Spiel und frische Luft

Auch nach dem ersten schweizweiten Primarschulobligatorium von 1874 waren Kirchen und Kongregationen Trägerinnen des Kindergartens. Die religiöse aber auch sittlich-moralische Erziehung nahm einen grossen Stellenwert ein. An der Gemeindeversammlung von 1920 in Flüelen führte der Präsident der Kleinkinderschulkommission aus: Die Kinder der Kleinkinderschule sollten zum Beispiel an «Ordnung, Ruhe, Verträglichkeit und Gehorsam gewöhnt [...], bald mit Spielen, Erzählen, kleinen Handarbeiten beschäftigt und bei schönem Wetter möglichst viel spazieren geführt [werden]». So sollte «die Kleinkinderschule der Primarschule in erzieherischer Hinsicht wacker vorarbeiten» (Notizheft der Kleinkinderschule Flüelen 1920, Staatsarchiv Uri P-143/177-39). Unterricht in Schreiben, Rechnen oder Lesen war jedoch keinesfalls vorgesehen.

¹ Statt von einer Geschichte des Kindergartens zu sprechen, ist tatsächlich eher von einer Geschichte der Kindergärten (im Plural) auszugehen, da sich bis zur staatlichen Normierung sowohl der Stellenwert, die Finanzierung als auch die Gründungsmotive je nach Institution teilweise stark unterschieden.

Aus Flüelen wissen wir vieles über die Gründung und die Arbeit in der Kleinkinderschule, da ein Notizenheft und Akten des sogenannten «Kartells der katholischen Vereine» im Staatsarchiv überliefert sind. 1923 schlossen sich die katholischen Vereine zusammen, um eine Kleinkinderschule zu gründen, welche im April 1924 eröffnet wurde. Sie wollten die Frauen und Mütter in der Erziehung ihrer kleinen Kinder unterstützen und moralisch-sittliche Grundsätze vermitteln. Zunächst war es schwierig, einen geeigneten Raum zu finden. Aber sobald sich eine Lösung für dieses Problem abzeichnete, nahm die neu gegründete Kommission Kontakt mit der Generaloberin des Klosters Ingenbohl auf. Diese wurde gefragt, ob sie eine Kandidatin für die neu zu gründende Kleinkinderschule empfehlen und entsenden könne. Das Kloster Ingenbohl hat in den folgenden Jahren viele Lehrschwestern entsandt. Die Zusammenarbeit zwischen Ingenbohl und Flüelen wurde bereits 1924 vertraglich geregelt: Gegen ein kleines Gehalt sowie Unterkunft sicherte Ingenbohl den Flüelern eine Lehrschwester zu, welche

die Kinder in «Liebe und Ernst zum Gehorsam, zur Sittlichkeit, Verträglichkeit und Arbeitsliebe» anhalten sollte (Vertrag zwischen den katholischen Vereinen Flüelen und den barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz Ingenbohl, s.t., Staatsarchiv Uri P-143/177-39). Schon im ersten Jahr wurde die Kleinkinderschule von fünfzig Kindern besucht (Fryberg & Baumann, 2003). Die Unterrichtszeit variierte zwischen Sommer und Winter; die Kleinkinderschule fand jedoch bis auf den Donnerstag sowohl morgens als auch nachmittags statt. Die Kinder sollten ihr Znüni selber mitbringen, «Schleckereien wurden hingegen keine geduldet [sic!]» (Schulordnung der Kleinkinderschule Flüelen 1928, Staatsarchiv Uri P-143/177-39). Eltern bezahlten ein monatliches Schulgeld von 2 Franken, wobei der Verein bei finanziellen Engpässen das Schulgeld erlassen konnte. In den ersten vierzig Jahren waren finanzielle Anspannungen spürbar. Der Verein war bis in die 1970er-Jahre auf Spenden, Sammelaktionen oder Bettelrunden angewiesen, um alle Ausgaben für die Kleinkinderschule decken zu können.

Abbildung 1: Kleinkinderschule in Flüelen, 1929 (Quelle: Staatsarchiv Uri)



Erste Kleinkinderschulen aus kirchlichen und privaten Gründungen

Die erste Kleinkinderschule im Kanton Uri entstand 1864 in Altdorf. Schwestern aus Menzingen im Kanton Zug betreuten dort Kinder ab dem dritten Lebensjahr und wurden dafür von der Gemeinde minimal mit jährlich 800 bis 1000 Franken bezahlt. In Erstfeld gründete der protestantische Kirchenrat 1889 einen Kindergarten und in Göschenen und Andermatt entstand auf Initiative von Müttern 1909 je ein Kindergarten. Auch hier arbeiteten Schwestern aus Menzingen als Kindergärtnerinnen. Zunächst gab es noch keine Ausbildung für die Kleinkinderlehrschwestern. Erst 1906 wurde der erste Kindergartenkurs in Ingenbohl angeboten. Die zukünftigen Schwestern oder Töchter aus der Mittelschicht besuchten zunächst einen zehnmonatigen Kurs,

der Religionsunterricht, Erziehungslehre und Didaktik, praktische Übungen im Kindergarten, Gesang, Turnen, Zeichnen und Handarbeit sowie Gesundheitslehre umfasste.

St. Nikolaus, Weihnachten und der Osterhase: Highlights im Kindergartenalltag

Aus dem routinierten Alltag der Kleinkinderschulen stachen der Nikolaustag, die Weihnachtsfeier und der Osterhase heraus. Nikolaus sollte über die Kinder «Gericht halten» und sie danach aber auch belohnen. Für die Weihnachtsfeier bereiteten die Kinder unter Anleitung der Schwester ein Theater vor. Der Erlös der Weihnachtsfeiereintritte floss direkt in die Finanzierung der Kleinkinderschule.

Abbildung 2: Kindergarten Bernarda in Altdorf mit St. Nikolaus/Samichlaus, 1953 (Quelle: Staatsarchiv Uri)



«Das alltägliche Einerlei wurde durch frohe Kinderfeste hin und wieder unterbrochen. Der St. Nikolaus kam in höchst eigener Person vom Himmel und hielt Gericht über die Bosheiten des Jahres. Dann aber beschenkte er die Kinder mit ein paar Süßigkeiten. Die Christbaumfeier mit Kinderaufführung, Bescherung und Ansprache des H. H. Pfarrhelfers darf als gelungen bezeichnet werden, wenn auch der finanzielle Ertrag hinter den gestellten Erwartungen etwas zurückblieb. Auch der Osterhas [sic!] schenkte den Kleinen Aufmerksamkeit.»
(Jahresbericht der Kleinkinderschule Flüelen 1926/27)

der Kleinkinderschule im Hotel Sternen
am 26. Dez. 1938 - Stephanstag . nachmittags 3 Uhr.

Programm :

- =====
1. & 2. Ihr Kinderlein kommet und Wiehnachtsstärnli
 3. & 4. Stille Nacht und Gedichte zum Christkind.
 5. Latärnli, Reigen und Gedichte.
 6. & 7. Nikolauslied und Nikolausgedicht.
 8. & 9. Mit dem Peil dem Bogen und der ohli Polizist
 10. Zwögespräch beim Weihnachtsbaum
 11. Ansprache
 12. Waldweihnacht
 13. & 14. I bin es lustigs Buebeli und Schweizerlied.
 14. Bescherung.
- Die kleinen Künstler laden Eltern, Onkel, und Tante und das thea-
terliebende Volk freundlich ein. Es haben nur Erwachsene Zutritt.
-

Abbildung 3: Programm einer Theateraufführung zum Stephanstag an der Kleinkinderschule, 1938
(Quelle: Staatsarchiv Uri)

Statistik des Kindergartens

Die Statistik zum Kindergarten in Uri ist erst seit 1969 vollständig erfasst und zeigt in den Jahren um 1970 einen massiven Anstieg der Lernenden im Kindergarten. Diesen Jahren geht eine weiterführende Säkularisierung des Bildungsbereichs voraus. In den 1950er-Jahren übernehmen immer mehr weltliche Kindergärtnerinnen eine Stelle; nichtsdestotrotz bleibt ein kantonaler Vertrag zur Ausbildung der Kindergärtnerinnen mit dem Institut Ingenbohl bis zur Gründung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz bestehen. Ab 1972 übernimmt der Staat immer mehr Verantwortung für den frühen Bildungsbereich. In der neuen

Schulordnung, die am 21. April 1971 vom Landrat genehmigt wurde, wurde der Kindergarten als fakultative Vorstufe zur Volksschule in die Bildungssystematik eingeführt und auch subventioniert (Fryberg & Baumann, 2003). 1972 wird eine kantonale Kindergartenkommission ins Leben gerufen. Auch die Finanzierung geschieht in der Folge über den Staat und nicht mehr über Private, was für manche Kindergärten endlich eine Herauslösung aus ihren bis anhin teilweise prekären Existenzgrundlagen bedeutete. Gleichzeitig beginnt die kantonale Verwaltung aber auch, diesen Bildungsbereich zu strukturieren, zu reglementieren und zu kontrollieren.

Anzahl Lernende im Kindergarten, 1969/70–2000/01



Abbildung 4: Lernende des Kindergartens im Kanton Uri (Quelle: Schulstatistik des Kantons Uri)

In den jüngsten Jahren besuchen jährlich rund 700 Kinder die Urner Kindergärten an 15 Schulorten. Obschon nur ein Kindergartenjahr obligatorisch ist, sind die Gemeinden gemäss Schulgesetz dazu verpflichtet, allen Kindern den Besuch eines zusätzlichen Jahres vor Eintritt in den Kindergarten zu ermöglichen. Von den 740 Kindern, die im Schuljahr 2018/2019 in den obligatorischen Kindergärten eintraten, besuchten knapp die Hälfte (49,6 %) das zweite Kindergartenjahr (Bildungs- und Beratungsstatistik für den Kanton Uri, 2019).

Christina Rothen, Stefan Kessler,
Raffaella Christina de Vries

Verwendete Quellen:

Bildungs- und Beratungsstatistik für den Kanton Uri (2019). Schulstatistik des Kantons Uri (1970–2001).

Dobler, N. (2014), *Grafik der Schulstrukturen des Kantons Uri* (www.bildungsgeschichte.ch). Fryberg, S. & Baumann, H. (2003), *Strube Zeiten – Uri 1900–2000. Jahresbericht der Kleinkinderschule Flüelen 1926/27. Jahresbericht des Lehrerseminars Theresianum 1906/07*, Archiv Ingenbohl. *Rechenschaftsberichte über die Staatsverwaltung des Kantons Uri, 1960–1985*. Staatsarchiv Uri, Bestände zum Kindergarten (R-151-13 / RR H. Danioth, 20-48: *Entstehung der ersten Kindergärten im Kanton Uri*; P-143/177-39: *Dossier zur Kleinkinderschule Flüelen*; 111.23-BI-55119 *Altdorf, Bahnhofstrasse, Kindergarten Bernarda mit St. Nikolaus/Samichlaus*), Fotoarchiv Aschwanden.

KULTURFÖRDERUNG

U-20-Slam-Poetry: Zum zweiten Mal in Uri

Junge Poeten und Poetinnen kämpfen mit Reim, Humor und Tiefgang um den Einzug ins Innerschweizer U20-Finale

Ob Dialekt oder Hochdeutsch. Ob lustig oder traurig. Ob Prosa oder Reim. Alles egal – Hauptsache unterhaltsam. Schweizer U20-Slammerinnen und -Slammer präsentieren ihre besten Texte. Für die Siegerinnen und Sieger gibt es den Einzug ins grosse Innerschweizer Finale als Belohnung. Slam-Poetry ist eine Mischung zwischen Literatur, der Aufregung des Wettkampfs und einer lockeren Stimmung im Saal. Es begeistert in den letzten Jahren immer mehr Menschen. Dabei präsentieren die Teilnehmenden ihre selbstgeschriebenen Texte und werden anschliessend vom Publikum bewertet. Diesen Wettkampf gibt es sonst in der Literatur und auf der Theaterbühne praktisch nicht. Genau das macht Poetry Slam spannend und attraktiv. Erlaubt ist dabei fast alles – einzig die Texte müssen selber geschrieben sein und ohne Requisiten oder Gesang vorgetragen werden. Thema, Inhalt,

Textform sind völlig frei. So bewegt man sich an einem Abend von tiefgründigen melancholischen Texten, über gereimte Märchen bis hin zu Stand-Up-comedy-artigen Darbietungen. Abwechslungsreiche Texte und die entspannte und lockere Atmosphäre haben Poetry Slam in den letzten Jahren populär gemacht.

Zweiter U-20-Slam in Uri

Es liegt auf der Hand, dass die aufstrebende Kunstform den Weg ins Urnerland findet. Am Freitag, 31. Januar 2020, findet im Kellertheater im Vogelsang in Altdorf zum zweiten Mal ein U20-Slam in Uri statt. Der Event gehört zu den Innerschweizer Meisterschaften für unter 20-Jährige. Die Siegerinnen und Sieger des Abends dürfen den Kanton Uri beim Innerschweizer Final in Luzern vertreten und können sich dort gar für die Schweizermeisterschaften und die Deutschsprachigen Meisterschaften qualifizieren. Es lohnt sich, selber auf der Bühne mit dabei zu sein oder die Fantasie, Ansichten und Meinungen der jungen Künstlerinnen und Künstler kennenzulernen.

Weitere Informationen auch zur Teilnahme gibt es auf <http://u20slam.ch/>



Andermatt startet in die kulturelle Wintersaison

Der erste Schnee ist in den Bergen zu sehen. Und auch Andermatt startet in die kulturelle Wintersaison. Das Andermatt Folk Festival präsentiert am 15. Dezember das Duo Markus Flückiger und Nadja Räss, zwei bekannte Grössen der «Neuen Volksmusik». Andermatt Music präsentiert neben der monatlichen Konzertreihe «Young Artist Concerts» im kommenden Januar auch erstmals das Winter Festival. Vom 15. bis 18. Januar 2020 steht der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven thematisch im Zentrum des Festivals.

Musiklandschaft Uri

Der Verein «Musiklandschaft Uri» mit Sitz in Altdorf unterstützt Musikschaffende, die sich dafür engagieren, dass der hohe Anteil musizierender Kinder und Jugendlicher im Kanton Uri erhalten bleibt. Der Verein fördert zudem Projekte, die den Zugang für Kinder aus benachteiligten Familien zum Musizieren erhöhen, die musikalische Tätigkeit in der Nach-Volksschulzeit fördern oder die Kooperation und Koordination der Musikakteure und Institutionen stärken. Die «Musiklandschaft Uri» fördert in Zusammenarbeit mit der Jacobs Foundation und dem Kanton Uri Kinder mit dem Ziel, allen eine gerechte Chance auf Bildung zu ermöglichen. «Musiklandschaft Uri» nimmt als Teil der integralen Kinder- und Jugendpolitik direkt Bezug auf das Urner Leitbild der Kinder- und Jugendförderung und trägt so den Bereich der Musik zur ganzheitlichen Entwicklung von Urner Kindern und Jugendlichen bei. Bestehen-

de Angebote sollen nicht konkurriert, sondern sinnvoll ergänzt und Synergien genutzt werden.

Gesuchseingaben können über die Website www.musiklandschaft-uri.ch erfolgen. Die Vergabe erfolgt zwei bis dreimal jährlich.

Globi und Pitschi im Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Die Schweiz verfügt über eine lange Bilderbuch-Tradition. Neben Pitschi, Joggeli, Globi und Schellen-Ursli gibt es viele weitere Figuren, die über Generationen begeistern. Die Familienausstellung im Forum Schweizer Geschichte lässt Erwachsene in Erinnerung an ihre eigenen Bilderbücher schwelgen. Erläuterungen zum Entstehungshintergrund lenken den Blick auf gesellschaftliche Themen, Grafik- und Erziehungsgeschichte. Langeweile wird auch bei den Kindern garantiert nicht aufkommen: Ein «Joggeli»-Baum zum Birli pflücken, Globis Postauto zum Malen und Verweilen, Schellen-Urslis Engadinerhäuschen zum Verkleiden sowie das übergrosse Federbett von Kätzchen Pitschi, erfreuen die kleinen wie auch grossen Besucherinnen und Besucher. Zudem gibt es stapelweise Bilderbücher, die darauf warten, entdeckt zu werden. Der Besuch des Forum Schweizer Geschichte ist für Schulklassen kostenlos. Im Rahmen der Ausstellung «Joggeli, Pitschi, Globi – Beliebte Schweizer Bilderbücher» werden auch verschiedene schulpädagogische Angebote gemacht.

Mehr Informationen zur Ausstellung gibt es unter www.forumschwyz.ch. Die Ausstellung dauert bis am 15. März 2020.

App «parentù» ergänzt das Angebot der Fachstelle Familienfragen

Der Kanton Uri hat gemeinsam mit der Fachstelle Familienfragen und Frühe Kindheit im September im Rahmen eines Pilotprojekts mit der Einführung der App «parentù» gestartet. Die App bietet in 13 Sprachen zahlreiche Inputs und Informationen zur Erziehung, zur Gesundheit und zu Jugendfragen für die Altersbereiche 0 bis 16 Jahre. Zudem werden kinder- und jugendrelevante Veranstaltungen via App sichtbar gemacht.

«Parentù» ergänzt das bestehende Angebot der Website www.familien-uri.ch ideal.

Urner Regierung unterstützt die Einführung der Abstimmungsbroschüre von «easyvote»

Die politische Bildung sowie die Partizipation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind dem Urner Regierungsrat ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grund unterstützt der Kanton Uri unter anderem kommunale Kinderkonferenzen, das Urner Jugendparlament oder die Polittour des Jugendrats an der kantonalen Mittelschule sowie am Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bwz uri) mit finanziellen Mitteln. Nur gerade 30 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer zwischen 18 und 25 Jahren stimmen indes ab oder wählen. Aus Studien geht hervor, dass die komplexe politische Sprache viele junge Erwachsene davon

abhält, sich mit Abstimmungsthemen zu befassen oder wählen zu gehen. Um junge Erwachsene zu motivieren, sich politisch für die Gesellschaft zu engagieren und ein Verständnis für politische Prozesse zu entwickeln, hat der Dachverband der Schweizer Jugendparlamente (DSJ) deshalb vor zehn Jahren das Projekt «easyvote» initiiert. Mit der «easyvote-Broschüre» hat der DSJ ein Angebot speziell für junge Erwachsene geschaffen. Informationen zu den eidgenössischen Abstimmungsvorlagen aus dem offiziellen Abstimmungsbüchlein werden darin einfach, verständlich und neutral wiedergegeben. Die Broschüren werden vor den Abstimmungen direkt an die 18- bis 25-Jährigen verschickt. Laut Statistik lässt sich eine deutliche Zunahme der Wahlbeteiligung junger Erwachsener in Kantonen feststellen, wenn sie die «easyvote-Broschüre» als Wahl- und Abstimmungshilfe erhalten. Der Regierungsrat hat nun beschlossen, die Gemeinden bei der Einführung der Abstimmungsbroschüre finanziell zu unterstützen. «Wir möchten damit ein weiteres Zeichen setzen, um die Beteiligung junger Erwachsener am politischen Leben zu fördern», sagt Bildungs- und Kulturdirektor Beat Jörg. «Damit können wir unser Milizsystem stärken.» Mehrere Urner Gemeinden – darunter auch Altdorf und Erstfeld – haben bereits beschlossen, die Broschüre im kommenden Jahr zu versenden.

Veranstaltungen

JANUAR

So, 19.01.20 | 17.00 Uhr
Altdorf, Aula Hagen
Klavier-Soirée mit Karl Arnold

Mo, 20.01.20 | 18.00 Uhr*
Erstfeld, Ref. Kirchgemeindehaus

Do, 23.01.20 | 19.00 Uhr
Flüelen, Aula Schulhaus Matte

FEBRUAR

Di, 04.02.20 | 19.00 Uhr
Unterschächen, Rest. Alpina
Volksmusik-Abig mit Stubete

Mi, 05.02.20 | 18.45 Uhr
Altdorf, Aula Hagen
Streicherkonzert

Di, 11.02.20 | 18.00 Uhr*
Altdorf, Aula Hagen

Mi, 12.02.20 | 19.00 Uhr
Altdorf, Theater Uri, Foyer
Fasnachtskonzert

Sa, 15.02.20 | 14.00 Uhr
Bürglen, Turnhalle
Fasnachtsguggä Symphonics &
Perkussion, Tellsymphoniker Guggenfest

Mo, 24.02.20 | 13.30 Uhr
Altdorf, Dorf
Fasnachtsumzug Symphonics &
Perkussion

MÄRZ

Do, 12.03.20 | 19.00 Uhr
Seedorf, Rest. Rössli
Volksmusik-Abig mit Stubete

Mo, 16.03.20 | 18.00 Uhr*
Schattdorf, Aula Gräwimatt

Di, 17.03.20 | 19.30 Uhr
Altdorf, Theater Uri
Trafo Solistenkonzert

Mo, 23.03.20 | 20.00 Uhr
Altdorf, Aula Hagen
Erwachsenenkoncert

Di, 24.03.20 | 19.00 Uhr
Altdorf, Kollegikapelle
Kantonales Gitarrenkonzert

Do, 26.03.20 | 19.00 Uhr
Gurtellen, Turnhalle KSUO

Mo, 30.03.20 | 19.00 Uhr
Isenthal, Gemeindesaal

WEITERE ANLÄSSE

Instrumentenparcours

Sa, 28.03.20 | 9.00 bis 12.00 Uhr
Aula Hagen und Schulhaus Bernarda

*2-teilig: 1. Teil Beginn 18.00 Uhr
2. Teil Beginn 19.00 Uhr

Die schwierige Frage beim Eintritt in die Oberstufe

Soll ich oder soll ich nicht?

«In kurzen, leichteren Zügen durch die Nase die Luft einziehen, um einen Geruch intensiver wahrzunehmen» oder kurz in einem Wort: Schnuppern. Knapp 80 Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Kanton Uri haben dies an einem Septembervormittag 2019 gemacht. Sie schnupperten die Luft einer ihnen unbekanntes Schule, die Luft der Kantonalen Mittelschule Uri. Es war sozusagen ein Atemtest und eine halbtägige Erfahrung, ob diese Schule etwas für sie sein könnte ab nächstem Sommer. Das Kollegi griff damit auf ein bewährtes Rezept zurück: Gleichaltrige erklären fast Gleichaltrigen ihre Welt. Jeweils ein bis zwei Kollegi-Schülerinnen und -Schüler begleiteten an diesem Morgen eine Kleingruppe von Sechstklässlern, nahmen sie mit ins Französisch oder in den Musikunterricht, stellten sie ihrer Klasse vor oder zeigten ganz einfach, wo das WC ist. Natürlich sind die einen stolz, dass sie den Jüngeren etwas voraus sind. Zumindest in einer Mathematiklektion war der Stolz dann aber auf der Seite der Schnuppergäste, als ein zwei Jahre jüngeres Mädchen das Resultat schneller errechnete als die ganze Gymiklasse.

Die Schnuppertage werden auch im nächsten Jahr wieder durchgeführt. Noch offen sind der Zeitpunkt und die Abstimmung mit den Informationsveranstaltungen (siehe auch separaten Hinweis) oder dem Kollegiskop. Seitens Schule dient dieser Vormittag nicht der

Selektion. Er soll aber neben Informationsmaterial, dem Gespräch mit den Eltern und der Klassenlehrperson einen realistischen Eindruck vermitteln, was einem am Kollegi erwarten könnte. Als einer der Schnupperer am Mittag zuhause gefragt wurde, wie es war, habe er lapidar zur Antwort gegeben: «Ist ja auch nur Schule.» Wir nehmen an, es war kein Ausdruck der Ernüchterung, sondern eher der Coolness. Na dann: Herzlich willkommen am Kollegi!

Schülerinnen und Schüler am Kollegi-Schnuppertag



Informationen zum Eintritt ins Kollegi 2021

Donnerstag, 30. Januar 2020, 19.00 Uhr, in der Kollegikapelle

Eltern und Erziehungsberechtigte von Schülerinnen und Schülern der 5. Primarklasse sind herzlich zum Informationsabend der Kantonalen Mittelschule Uri eingeladen. Sie erhalten Einblicke in den Alltag und die Zielvorstellungen unseres Gymnasiums.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Kantonale Mittelschule Uri / Gotthardstrasse 59 / 6460 Altdorf
041 875 23 70 / kollegi@ur.ch / www.kmsu.ch

LUR

LUR-Agenda

13. Januar 2020

18. Januar 2020

9. März 2020

13. März 2020

25. März 2020

4. Vereinsleitungssitzung

Klausurtagung

5. Vereinsleitungssitzung

ILCH-Sitzung

Pensionierten-Ausflug

Delegiertenversammlung vom 23. September 2019

Die Herbst-DV des LUR stand vor allem im Zeichen von Wahlen und Verabschiedungen. Nach einem Jahr Unterbruch stellte sich Sepp Wipfli wieder für das Präsidium zur Verfügung. Er wurde von den Delegierten mit Applaus gewählt. Zur Wiederwahl stellte sich Theres Planzer. Sie wurde ebenfalls einstimmig und mit Applaus gewählt. Die während des Jahres zurückgetretene Sekretärin Karin Arnold erhielt einen bunten Blumen-

strauss. Theres Planzer dankte ihr für die pflichtbewusste Arbeit während der letzten acht Jahre. Corsin Riedi verabschiedete danach mit einigen persönlichen Worten den LUR-Präsidenten Franz Gehrig. Franz Gehrig hatte als Pensionierter das Amt des Präsidenten als Übergangslösung für ein Jahr übernommen. Er hatte seine Aufgabe pflichtbewusst und mit vollem Einsatz angepackt. Es waren auch einige Überstunden angefallen, die er zugunsten der aktiven Lehrpersonen eingesetzt hatte. Für seine

wohlverdiente Pension wurden ihm ein Geschenkkorb mit Stärkungen aus der erweiterten Gotthardregion sowie ein Gutschein des Gewerbevereins Andermatt überreicht. Mit einem herzlichen Applaus wurde er von der Versammlung verabschiedet. Der LUR dankt ihm an dieser Stelle nochmals für seine Arbeit.

Pensionierten-Ausflug

Am Mittwochnachmittag, 25. September 2019, fand bereits der zehnte von Sepp

Wipfli organisierte Pensionierten-Ausflug statt. Diesmal war die Rigi das Ziel. Auf Kaltbad vergnügte man sich nach einem kleinen Umtrunk bei einem Minigolf-Turnier. Anschliessend gab es einen Spaziergang Richtung Rigi Klösterli zur Heirihütte, wo es zuerst einen kleinen Apéro gab. Für die Siegerehrung und den Imbiss musste man dann wetterbedingt ins Restaurant gehen. Gestärkt und gut gelaunt begab sich die Pensioniertenschar eine gute Stunde später zur Bahnhofstetelle Rigi Klösterli und auf die Rückreise mit Rigi-Bahn und SBB.

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULEN

phsz

Mit Bestnoten akkreditiert

Die PHSZ erlangte im September 2019 als erste Deutschschweizer Hochschule die institutionelle Akkreditierung gemäss dem Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz ohne Auflagen. Die Gutachter stellten der PHSZ ein äusserst gutes Zeugnis aus: Hervorgehoben wurde, dass die Qualitätsstrategie schlüssig in die Gesamtstrategie der Hochschule eingebunden ist. Deren Umsetzung erfolgt mit hoher Verbindlichkeit, wobei Prozesse und Entscheidungen transparent kommuniziert werden. Das Qualitätsmanagementsystem wird nicht nur

beschrieben, sondern an der PHSZ auch gelebt, die Qualitätskultur von allen Beteiligten spürbar getragen. Auch die Mitwirkung der Mitarbeitenden und Studierenden, die Nachwuchsförderung, das grosse Vertrauen in die Leitung und das äusserst wertschätzende Miteinander an der PHSZ wurden als positiv bewertet. Entwicklungspotenzial wird bei den personellen Ressourcen in der Leitung, den Stäben und in der Verwaltung sowie im Bereich der Studierenden- und Dozierendenmobilität gesehen. Das Gütesiegel, das bis 2026 seine Gültigkeit hat, belegt, dass die PHSZ allen Anforderungen an die Qualitätssicherung in Aus- und Weiterbildung, Forschung und Dienstleistungen an Schweizer Hochschulen gerecht wird. Mehr noch: Der positive Bericht stärkt den Entwicklungsprozess und die Position der PHSZ in der schweizerischen Hochschullandschaft.



Einblicke ins Studium

Im Rahmen verschiedener Infoveranstaltungen stellt die PHSZ in den kommenden Monaten Studieninteressierten ihr Ausbildungsangebot vor. Die Teilnehmenden erhalten dabei einen vertieften Einblick in den Studienbetrieb. Das Angebot richtet sich an Maturandinnen und Maturanden, Absolventinnen und Absolventen der Fachmatura sowie an Quereinsteigende.

Folgende Veranstaltungen finden an der PHSZ statt:

14. Januar 2020, 19.00 bis 20.15 Uhr:
Infoveranstaltung

26. März 2020, 8.15 bis 13.00 Uhr:
Einblicke ins Studium

Weitere Informationen unter www.phsz.ch/informationsveranstaltungen

Referatezyklus 2019/2020: «Lehrmittel in einer digitalen Welt»

Lehrmittel sind in allen Schulstufen der Volksschule bedeutsam für den Unterricht und prägen das Unterrichtshandeln von Lehrpersonen und das Lernen der Schülerinnen und Schüler. Lehrmittel

helfen, Lerninhalte und Lernprozesse zu strukturieren und zu steuern. Mit dem kompetenzorientierten Lehrplan 21 werden für verschiedene Fächer und Fachbereiche neue Lehrmittel entwickelt. Kantonale Lehrmittelverantwortliche und Lehrpersonen sind gefordert, diese zu beurteilen und geeignete auszuwählen. Dienen gewisse Lehrmittel lediglich als Ideenlieferanten und Materialquellen, werden andere als unterrichtsteuernde Lehrgänge genutzt. Je nach Schulstufe oder Schulfach wird dies anders gehandhabt und es werden im Umgang mit Lehrmitteln von den Lehrpersonen andere Kompetenzen gefordert. Zudem eröffnet die Digitalisierung neue Möglichkeiten für die didaktische Gestaltung von Lehrmitteln. Im Referatezyklus wird vor diesem Hintergrund den Fragen nachgegangen, ob und wie Lehrmittel möglicherweise zu heimlichen Lehrplänen und ob dadurch normative Setzungen vorgenommen werden. Ergänzend wird diskutiert, was dies für die Umsetzung des Lehrplans 21 respektive für die kompetenzorientierte Planung und Durchführung von Unterricht bedeutet.

Diese Fragen werden im diesjährigen Referatezyklus der PHSZ aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und diskutiert.

Lehrmittel in einer digitalen Welt

Prof. Dr. Beat Döbeli Honegger (Leiter Institut für Medien und Schule, PHSZ)

Donnerstag, 12. März 2020, 17.30 bis 19.00 Uhr, PHSZ Goldau

Die Referate schliessen eine Diskussion und einen Apéro ein. Detaillierte Infos sind auf www.phsz.ch ersichtlich.

CAS Einführung in die Integrative Förderung

Im August 2020 startet der zweite, mit der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik konzipierte Zertifikatslehrgang Einführung in die Integrative Förderung. Der Lehrgang an der PHSZ besteht aus einem Grundlagenmodul sowie fachlich ausgerichteten Modulen, darunter Förderdiagnostik und -planung, herausforderndes Verhalten, Sprache oder Mathematik, die mittels Präsenzunterricht und Online-Einheiten erlernt werden. Der CAS EIF ist für Lehrpersonen konzipiert, die mit einer befristeten Lehrbewilligung als IF-Lehrperson tätig sind, sich für eine IF-Tätigkeit interessieren oder heil- beziehungsweise sonderpädagogische Erfahrungen mitbringen. Mit Ausnahme des Grundlagenmoduls, das allen interessierten Lehrpersonen offensteht, wird der Lehrgang nur als ganzes Paket angeboten.

Die nächsten Infoveranstaltungen finden statt am:

Dienstag, 17. Dezember 2019

17.30 bis 19.00 Uhr, KSA Pfäffikon SZ

Dienstag, 14. Januar 2020

17.30 bis 19.00 Uhr, Letzisaal
Rothenthurm

Diese bieten Gelegenheit, sich detailliert über die Inhalte zu informieren und die Studiengangleiterinnen Priska Brun Hauri (PHSZ) und Brigitte Gardin-Baumann (HfH) kennenzulernen.

Für weitere Informationen und die Möglichkeit, sich anzumelden:

www.phsz.ch/cas-eif.

Der Anmeldeschluss ist der
31. Januar 2020.

CAS Schulleitung: Nachfrage weiterhin gross

Im modularisierten CAS Schulleitung erwerben die Teilnehmenden Führungskompetenz in allen Aspekten der Personal-, Organisations- und Betriebsentwicklung. Die drei Module können einzeln besucht werden und sind auf unterschiedliche Führungsaufgaben abgestimmt. Die Kurswochen finden in den Schulferien statt. Die nächste, bereits fünfte Durchführung der Zusatzausbildung findet ab Mai 2020 statt.

Die Infoveranstaltungen finden statt am:

Dienstag, 7. Januar 2020

18.00 bis 19.30 Uhr, KSA Pfäffikon SZ

Montag, 13. Januar 2020

18.00 bis 19.30 Uhr, Berufsfachschule
Stans

Donnerstag, 16. Januar 2020

18.00 bis 19.30 Uhr, Mehrzweckgebäude
Winkel Altdorf

Donnerstag, 5. März 2020

18.00 bis 19.30 Uhr, PHSZ Goldau

Diese bieten Gelegenheit, sich detailliert über die Inhalte zu informieren und den Studiengangleiter Egon Fischer kennenzulernen.

Für weitere Infos und die Möglichkeit, sich anzumelden:

www.phsz.ch/cas-schulleitung

Erfolg für Herbstausstellung «Sinnsalabim! Die 5 Sinne entdecken»

Vom 28. Oktober bis am 15. November 2019 fand die Ausstellung «Sinnsalabim! Die 5 Sinne entdecken» des Medienzentrums im Foyer der PHSZ statt. Sie präsentierte den Besuchenden vielfältige Impulse zu den Fragen, wie die menschlichen Sinnesorgane mit Schülerinnen und Schülern erforscht werden können. Alle ausgestellten Lehr- und Lernmaterialien können an den beiden Standorten des Medienzentrums in Goldau und Pfäffikon ausgeliehen werden.

Weitere Infos unter:
[www.phsz.ch/dienstleistung/
medienzentrum/](http://www.phsz.ch/dienstleistung/medienzentrum/)

Fachstelle Theaterpädagogik – LipDub zum Schulhaus-Song in Feusisberg

Mit dem Wunsch, einen LipDub mit Kindergarten- und Primarschulkindern zu produzieren, gelangte die Schule Feusisberg an Annette Windlin und Matteo Schenardi von der Fachstelle Theaterpädagogik der PHSZ. Der LipDub ist ein Musikvideo, bei dem die Darstellerinnen und Darsteller ihre Lippen passend zum Text des Musikstücks bewegen. Die Herausforderung: Das Video wird in einer einzigen Einstellung gefilmt, womit alle Aktionen miteinander verbunden sind, aus denen eine grosse, inszenierte Kettenreaktion entsteht. In der Projektwoche machten sich die rund 120 Primarschul- und Kindergartenkinder sowie ihre Lehrpersonen an die Arbeit. Jede Gruppe erhielt einen Teil des Schulhaus-Songs und eine Wegstrecke im Schulhaus zugeteilt. Ideen wurden entwickelt, Umsetzungen diskutiert, verworfen und

geübt sowie Kostüme und Requisiten angeschafft. Mit der Entwicklung des LipDubs entwickelten die Teilnehmenden gleichzeitig ihre überfachlichen Kompetenzen weiter: Auftretenskompetenz, Teamfähigkeit, Dialog- und Kritikfähigkeit, Kreativität, Eigenverantwortung, Disziplin, Konzentration und Durchhalte-wille.

Der LipDub der Schule Feusisberg kann auf [www.phsz.ch/dienstleistung/
fachstelle-theaterpaedagogik](http://www.phsz.ch/dienstleistung/fachstelle-theaterpaedagogik) angeschaut werden.

MAS Professional Development in Language Education

Mit der fundierten Zusatzausbildung MAS in Professional Development in Language Education (PDLE) erweitern und vertiefen die Teilnehmenden ihre Sprach- und Vermittlungsfähigkeiten in Englisch. Den international anerkannten Lehrgang führt die PHSZ in Kooperation mit dem Norwich Institute for Language Education und der Universität Chichester durch. Der MAS PDLE umfasst 60 ECTS. Die Ausbildung ist modular sowie als individuelles Online-Angebot konzipiert, so dass der Lehrgang im eigenen Tempo absolviert und die Lernzeiten weitgehend selbst bestimmt werden können.

Nur das Einstiegsmodul findet an der PHSZ in Goldau statt, im nächsten Studiengang vom **3. bis 15. August 2020**. Danach wählen die Teilnehmenden gemäss ihren Interessen zwei von neun Online-Modulen.

Alle Infos sowie das Anmeldeformular finden sich unter www.phsz.ch/maspdle.

Bildungsraum Schweiz

Bund und Kantone bestätigen ihre Ziele

Das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF und die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK haben ihre gemeinsamen bildungspolitischen Ziele aktualisiert. Die langfristig angelegten Ziele aus der Erklärung 2015 sind weiterhin relevant und wurden basierend auf den aktuellen Erkenntnissen des Schweizer Bildungsberichts 2018 weiterentwickelt. In der gemeinsamen Erklärung 2019 wurden zwei neue Ziele verankert: die aktive Mitgestaltung der digitalen Transformation und die Förderung von Sprachaustausch und Mobilität. Beide beruhen auf bereits erarbeiteten Strategien von Bund und Kantonen.

Gestützt auf die Erkenntnisse des Schweizer Bildungsberichtes 2018 haben Bund und Kantone ihre gemeinsamen bildungspolitischen Ziele überprüft und den aktuellen Herausforderungen angepasst bzw. entsprechend erweitert. In ihrer gemeinsamen Erklärung 2019 bestätigen Bund und Kantone die wichtigen strategischen Prioritäten: Alle bisherigen Ziele bleiben relevant und werden langfristig weiterverfolgt.

Zwei Ziele wurden neu aufgenommen. Ersteres betrifft die digitale Transformation (gemeinsames Ziel 7). Es geht um die neuen Herausforderungen der digitalisierten Arbeitswelt und Gesellschaft sowie die Nutzung der damit verbundenen Chancen. Die zweite Thematik betrifft Austausch und Mobilität. Ziel ist

die Förderung des Sprachenlernens im nationalen und internationalen Kontext (gemeinsames Ziel 8). Beide neuen Ziele beziehen sich auf Strategien in den genannten Bereichen, welche Bund und Kantone gemeinsam oder je für sich bereits 2017 resp. 2018 verabschiedet haben. Zudem wurde das Ziel zur Berufs- und Studienwahl auf die gesamte Berufs-, Studien und Laufbahnberatung (BSLB) erweitert und nimmt neu eine mehrere Bereiche übergreifende Stellung ein.

Seit 2011 verständigen sich Bund und Kantone auf gemeinsame bildungspolitische Ziele, die sie jeweils in einer gemeinsamen Erklärung festlegen. Diese Arbeiten gehen auf die in der Bundesverfassung verankerte Verpflichtung von Bund und Kantonen zurück, gemeinsam im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für eine hohe Qualität und Durchlässigkeit des Bildungsraumes Schweiz zu sorgen (Art. 61a Abs. 1 BV). Jeweils im Jahr nach der Veröffentlichung des neuen nationalen Bildungsberichts werden die gemeinsamen Ziele aktualisiert. Basierend auf dem Bildungsbericht 2014 wurden sie 2015 erstmals überarbeitet.

Aus den gemeinsamen Zielen leiten WBF und EDK in ihrem Zuständigkeitsbereich konkrete Massnahmen ab und tragen mit deren Umsetzung zur Zielerreichung bei. Der Bildungsbericht Schweiz 2022 wird es erlauben, eine Beurteilung der Erreichung der Ziele vorzunehmen.

Digitalisierungsstrategie

Die EDK lanciert Edulog

Die EDK macht einen entscheidenden Schritt bei der Umsetzung ihrer Digitalisierungsstrategie. Edulog wird künftig Kindern und Jugendlichen im Bildungssystem Schweiz den Zugriff auf Online-Dienste ermöglichen, die im schulischen Kontext verwendet werden. Eine Nutzung wird ab Beginn des Schuljahres 2020/2021 möglich. Die einzelnen Kantone legen fest, ob und wann sie sich Edulog anschliessen.

An ihrer Jahresversammlung vom 24. und 25. Oktober 2019 in Scuol (GR) haben die kantonalen Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren der Errichtung von Edulog zugestimmt. Edulog steht für Föderation der Identitätsdienste im Bildungsraum Schweiz. Die EDK-Präsidentin, Regierungsrätin Silvia Steiner, spricht von einem Meilenstein bei der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie, welche die EDK 2018 verabschiedet hat: «Edulog wird uns ermöglichen, unseren Kindern und Jugendlichen eine digitale Identität für ihre gesamte Ausbildungslaufbahn zu gewährleisten.»

Mit der Föderation werden digitale Identitätslösungen der Kantone im Bildungsbereich auf einer nationalen Ebene zusammengeführt. Anbieter von Online-Diensten können sich ebenfalls an diese nationale Schnittstelle anschliessen, wobei für alle die gleichen Standards und Regeln gelten. Ziel von Edulog ist es, Lernenden, Lehrperso-

nen und Mitarbeitenden der Schulverwaltungen der obligatorischen Schule und der Sekundarstufe II (Gymnasien, Fachmittelschulen und Berufsfachschulen) einen vereinfachten Zugang zu den Online-Diensten für Schule und Unterricht zu ermöglichen. Die Föderation schützt persönliche Daten, sichert die digitalen Zugänge und schafft Vertrauen für das Lernen im digitalen Kontext. Edulog wird die Kinder und Jugendlichen während ihrer gesamten Ausbildungszeit auf Stufe Volksschule und Sekundarstufe II begleiten und auch der Übergang zur Tertiärstufe ist sichergestellt.

Auftraggeber der Föderation ist die EDK. Die Kantone finanzieren die zentrale Infrastruktur gemeinsam. Die im Bereich ICT und Bildung tätige Fachagentur educa.ch wirkt als Geschäftsstelle von Edulog. Die einzelnen Kantone bestimmen, ob und ab wann sie Edulog nutzen. Der Anschluss an die Föderation kann in einem Schritt erfolgen oder gestaffelt, z.B. zuerst nur mit den Schulen einer Bildungsstufe. Nach heutigem Planungsstand werden erste Zugriffe auf Online-Dienste via die Föderation ab Beginn des Schuljahres 2020/2021 möglich und ab diesem Zeitpunkt werden sich erste Kantone sowie Dienstleistungsanbieter an der Föderation beteiligen.

WEITERE INFORMATIONEN

Aletschfloh

Kinderbuch zum Klimawandel

Der Grosse Aletschgletscher schwitzt. Eben hat das Schmelzwasser die Wohnung des kleinen Aletschfloh weggespült. Das beobachtet der Distelfalter, ein bunter Bewohner rund um das ewige Eis. Er verspricht dem Aletschfloh, sich mit Tieren und Pflanzen zu beraten. Die Bildergeschichte für Menschen ab vier Jahren spielt im Unesco-Welterbe. Sie handelt von der Suche nach dem grossen Glück, von Freundschaften, Solidarität, vom Wandel der Welt. Die Themen Alpenraum, Klima und sorgfältiger Umgang mit der Natur werden für die Erzählenden in einem zweiten Teil vertieft. Dazu gibt es Tipps für Ausflüge ins Unesco-Welterbe Jungfrau-Aletsch – Informationen, die auch im Schulunterricht und für den nächsten Familienausflug dienlich sind. Interessiert? Weitere Informationen und Bestelltalon:

www.jungfraualetsch.ch/aletschfloh

Unesco-Welterbe Jungfrau-Aletsch

Expedition 2 Grad

Ausgerüstet mit einer 3D-Brille begeben sich die Jugendlichen im World Nature Forum in Kleingruppen auf die Expedition 2 Grad. In einer virtuellen Welt rund um den Grossen Aletschgletscher erleben sie die Auswirkungen der Temperaturzunahme im Hochgebirge auf eindrückliche und emotionale Art und Weise. Die Expedition 2 Grad richtet sich an Schulstufen ab 5. Klasse bis Sek II. Das Erlebnis dauert rund zwei Stunden, wird durch Fachpersonen betreut und lässt sich prima mit einem Ausflug ins Aletschgebiet kombinieren. Weitere Informationen und Anmeldung unter:

www.jungfraualetsch.ch/2grad





Schifti Foundation

Gesund mit «Gorilla»

«Gorilla» ist das Gesundheitsförderungs- und Bildungsprogramm der Schifti Foundation. Es engagiert sich für die Förderung der Gesundheit von jungen Menschen im Alter zwischen 9 und 25 Jahren im deutschsprachigen Raum. Ziel ist es, dass die Jugendlichen Verantwortung für ihr Leben übernehmen. Neben Workshops mit jungen Freestylesportlerinnen und -sportlern bietet das «Gorilla»-Schulprogramm auch eine Webplattform zu den Themen Nachhaltigkeit, Bewegung und Ernährung. Das Angebot umfasst über 130 fixfertige Lektionen nach Lehrplan 21, konkrete Inputs für fächerübergreifende Projekte, Ideen für die Pausenplatzgestaltung und regelmässige Inspiration für den Schulalltag. Alle Inhalte können kostenlos genutzt werden.

www.gorilla-schulprogramm.ch

Bundesamt für Umwelt

Luftlabor

Saubere Luft sieht, riecht und schmeckt man nicht. Und doch ist sie allgegenwärtig. Zum Glück. Denn Luft ist lebensnotwendig. Was genau in der Luft steckt, warum wir sie brauchen und welche Folgen es hat, wenn wir sie verschmutzen, erfahren Schülerinnen und Schüler des Zyklus 3 auf luftlabor.ch. Luftlabor.ch ist ein Lernan-

gebot des Bundesamts für Umwelt (BAFU), welches zusammen mit verschiedenen Trägerorganisationen erarbeitet wurde. Die Plattform umfasst Unterrichtsmaterial für rund sechs Lektionen. Wem die Zeit dafür fehlt oder wer einen leichten Einstieg sucht, dem bietet Luftlabor jetzt eine spannende Slideshow: Sie führt in einer bis zwei Lektionen durch die wichtigsten Themen. Über Text, Bild und Video vermittelt sie Wissen zu Luft und Luftqualität, fordert zum Recherchieren und Nachprüfen auf und regt dazu an, selbst aktiv zu werden.

www.luftlabor.ch

Lehrmittel

Unterricht mit Figuren

Patricia Sauter und Susan Edthofer sind begeisterte Puppenspielerinnen. In ihrem Unterricht im Kindergarten gehören Figuren fix dazu, sei es als Leitfiguren, Unterrichtsassistenten oder als Spielmöglichkeit für die Kinder. Im neuen Praxisbuch «Unterricht mit Figuren» wollen die beiden Autorinnen die Begeisterung fürs Spielen mit Figuren und das Beleben von Dingen neu entfachen. Damit der Funken der Begeisterung und der Spielfreude auf die Kinder überspringt, brauchen die Lehrpersonen ein gewisses Know-how und die nötige Sicherheit zum Umgang mit Figuren. Hintergrundwissen und Know-how kann das Praxisbuch vermitteln. Die Sicherheit aber, die kommt erst mit der Übung. Kinder sind in der Regel ein sehr wohlwollendes Publikum. Es lohnt sich, mutig zu sein und mit den Kindern in die Welt der Figuren einzutauchen. Die Autorinnen

UNTERRICHT MIT FIGUREN

Patricia Sauter und
Susan Edthofer

Spielen, lernen,
fördern

liefern viele Ideen, die sie als Mutmacher und Initialzündung verstehen. Die Ideen lassen sich leicht umsetzen und laden zum Weiterentwickeln und Vertiefen ein. Das Spiel mit Figuren lockert nicht nur den Unterricht auf, sondern bietet auch spannende Lernfelder.

www.LCH.ch/webshop



Sprachwettbewerb

Linguissimo

Der Sprachenwettbewerb Linguissimo lädt die 16- bis 21-jährigen Jugendlichen und die Klassen der Sekundarstufe II ein, sich durch das Schreiben über die Sprachgrenzen hinaus auszutauschen. Für diese zwölfte Ausgabe des Wettbewerbs gestalten die Teilnehmenden mit mehrsprachigen schriftlichen und multimedialen Beiträgen eine Schweiz, die auf das Stichwort «Dschungel» Bezug nehmen. Die besten Beiträge werden belohnt mit: Teilnahme am zweitägigen Finale in Bellinzona; Reise in eine europäische Metropole für die Gewinner des Finales; Verlosung eines Preises von 500 Franken für die Klassenkasse unter allen teilnehmenden Schulklassen. Die Teilnehmenden reichen ihre Beiträge auf der Linguissimo-Webseite ein und

ergänzen die Eingabe mit einem kurzen Text zu einer persönlichen mehrsprachigen Erfahrung. Die schriftlichen Beiträge werden in zwei verschiedenen Landessprachen verfasst. Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2020.

Die Informationen zur Teilnahme sowie didaktische Empfehlungen für Lehrpersonen sind auf der Webseite www.linguissimo.ch in allen vier Landessprachen zu finden.

Einfach erklärt

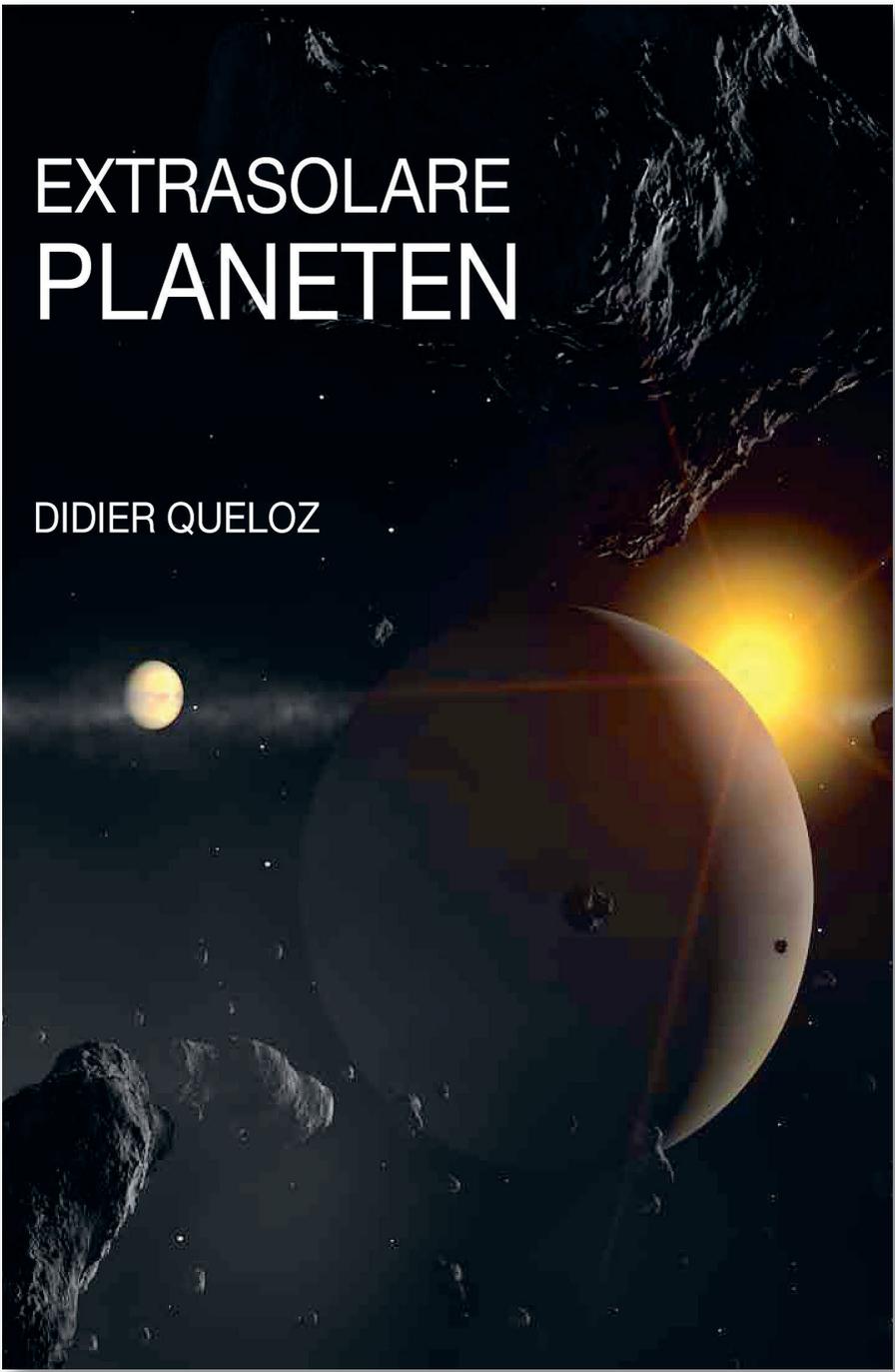
Extrasolare Planeten

Das gab es noch nie: Ein Physiker, der in einer Publikation des Schweizerischen Jugendschriftenwerks (SJW) seine Entdeckung beschreibt, wird später mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. Didier Queloz vermittelt in «Extrasolare Planeten» Kindern und Jugendlichen einen lebendigen Eindruck davon, woran extrasolare Planeten erkannt werden können und welche Instrumente man für ihren Nachweis entwickeln musste. Ein Sachheft zu einem der spektakulärsten und aktuellsten Forschungsgebiete überhaupt!

Bestellen unter: www.sjw.ch
oder per E-Mail an office@sjw.ch,
ISBN 978-3-7269-0573-6;
Preis: CHF 15 (Schulpreis CHF 12).

EXTRASOLARE PLANETEN

DIDIER QUELOZ



Esther Zraggen ging in Pension



Esther Zraggen ist eine Berufsberaterin im wahrsten Sinn des Worts: eine Beraterin aus Berufung. Nach der Ausbildung als Primarlehrerin und zwei Jahrzehnten Unterrichtstätigkeit in Flüelen und Altdorf absolvierte sie von 2000 bis 2004 die Ausbildung zur Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin. Am 1. August 2006 trat sie als Berufs- und Studienberaterin

in die Dienste des Kantons Uri. In den Jahren seither überzeugte sie nicht nur mit ihrer fachlichen Kompetenz, sondern auch mit ihrem inneren Engagement für ihre Aufgabe, mit ihrer schier unerschöpflichen Energie und Leidenschaft. Für die Mitarbeitenden der Bildungs- und Kulturdirektion war sie darum immer auch eine Quelle der Inspiration. Am meisten von Esther Zraggens Engagement profitieren indes all jene Urnerinnen und Urner, die dank ihrer Hilfe den richtigen Entscheid fürs berufliche Leben treffen konnten.

Per 31. Juli 2019 ist Esther Zraggen nun in den Ruhestand getreten. Wer sie kennt, weiss, dass es bei ihr mit Ruhe und Stehen nicht weit her sein wird. Auch in den kommenden Jahren wird sie immer wieder neue Herausforderungen suchen und ihre Grenzen immer wieder neu ausloten. Dazu wünscht ihr die Bildungs- und Kulturdirektion viel Glück und Gesundheit – verbunden mit dem herzlichen Dank für ihre erbrachte Leistung!

Neue Mitarbeiterin in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung



Im Zuge der Pensionierung von Esther Zraggen Bossert wurde in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung eine neue Mitarbeiterin eingestellt: Patricia Hartmann. Sie hat das Studium an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen absolviert (Oberstufenlehrperson phil. I) und den MAS Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Ihre Stelle trat sie am 1. August 2019 an.

pädagogische hochschule schwyz



«Weil mein Beruf
viel Fantasie zulässt.»

Möchten Sie Lehrerin oder Lehrer werden?

Studieren Sie an der PH Schwyz in Goldau.

Infoveranstaltung

Di, 14.01.2020, 19.00 – 20.15 Uhr,
PHSZ, Goldau

Einblicke ins Studium

Do, 26.03.2020, 8.15 – 13.00 Uhr,
PHSZ, Goldau

Anmeldeschluss
für Studium:
30. April

www.phsz.ch/lehrperson-werden



CAS Schulleitung: Persönlich führen lernen an der PHSZ

**Übernehmen Sie demnächst eine Schulleitung?
Leiten Sie im Auftrag der Schulleitung ein kleineres Team?**

Im modularisierten CAS Schulleitung erwerben Sie Führungskompetenz. Die drei Module können einzeln besucht werden und sind auf unterschiedliche Führungsaufgaben abgestimmt – Ihren Bedürfnissen entsprechend. Die Kurswochen finden in den Schulferien statt.

Informationsmöglichkeiten und Infoanlässe auf
www.phsz.ch/cas-schulleitung